

Mehr Infos zum „Lehrer des Jahres“ gibt es auf der Homepage der Aktion im Internet: www.lehrerpreis.de

Auch im laufenden Schuljahr können Schüler wieder Vorschläge einreichen!

„Lehrer des Jahres“ gekürt

Zwei Lehrer aus der Oberpfalz heimsen einen tollen Preis ein



Lustig und wichtig zugleich sind die Trophäen, die am Montag als Deutscher Lehrpreis in Berlin verliehen wurden.

Bilder (3):
Deutscher Lehrpreis

LEHRER-REZEPTE

Was ist das „Geheimrezept“ eines guten Lehrers? Diese Frage stellten wir den beiden „Lehrern des Jahres“ aus der Oberpfalz. Hier ihre Antworten:

Georg Herrmann, Berufsschullehrer in Weiden, sagt: „Man muss als Lehrer natürlich fleißig und immer gut vorbereitet für den Unterricht sein. Aber man muss den Schülern auch Respekt entgegenbringen, sie mögen und hinter ihnen stehen.“

Alexander Gegg, Förderlehrer in Wiesau, sagt: „Nur wenn man Zugang zu Kindern hat, lernen sie. Man muss die Kinder so verstehen, wie sie sind. Für mich kommen der Mensch und die Erziehung immer vor der Vermittlung von Wissen.“

Alexander Gegg gibt sogar zu: „Ich war selber kein Musterschüler.“ Bevor er mit 29 Jahren eine Ausbildung zum Förderlehrer machte, hat er als Bäcker und in einem Labor gearbeitet. Deshalb weiß er aus eigener Erfahrung: „Die Erziehung ist die Basis. Man kann alles im Leben erreichen, wenn das Verhalten, die Umgangsformen und die Erziehung stimmen.“ (m)

ADVENTSKALENDER

Na, habt ihr ihn schon geschrieben? Wir meinen natürlich den Wunschzettel ans Christkind. Wenn nicht, dann wird es allmählich aber Zeit!



Auch Lausbuben haben Wünsche. Bild: dpa

Wer clever ist, verziert den Wunschzettel besonders hübsch – und schreibt nicht nur einen riesengroßen Wunsch drauf, sondern eine kleine Auswahl verschiedener Wünsche. Das kommt angeblich gut an beim Christkind. (m)

Lehrer können ungerecht sein oder zu streng. Manchmal ist ihr Unterricht langweilig. Doch es gibt auch Lehrer, die toll unterrichten. Lehrer, die Witze machen und die fair mit Schülern umgehen.

Solche Männer und Frauen haben am Montag in Berlin einen Preis bekommen: den Deutschen Lehrpreis. Dazu gehörte eine lustige, gelbe Trophäe. Der oberste Politiker in Deutschland, Bundespräsident Horst Köhler, kam zur Feier. So zeigte er, dass er gute Lehrer für wichtig hält.

Horst Köhler berichtete, dass ihm in seiner Schulzeit ein

Lehrer besonders geholfen hatte. Der habe ihm immer wieder klargemacht: „Du hast mehr drauf, du musst dich aber auch anstrengen.“

Mehr als 1000 Vorschläge

So etwas tun auch viele der 21 Lehrer und Lehrerinnen, die jetzt Einzel-Preise erhielten. Dafür hatten mehr als 1000 Schüler Vorschläge gemacht.

Die Preise gingen in mehrere Bundesländer. So freuten sich vier Lehrer aus Nordrhein-Westfalen über die Ehrung, je drei kamen aus Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen.

Ganz besonders toll ist, dass zwei der drei bayerischen Lehrer aus der nördlichen Ober-

pfalz stammen. Sie unterrichten an Schulen in Weiden und Wiesau.

Diese beiden Lehrer, Georg Herrmann und Alexander Gegg, stellen wir heute auf unserer Kinderseite vor. Aber was lobten die Schüler genau an ihnen?

An Georg Herrmann gefallen den Schülern unter anderem „Bescheidenheit, viel Elan und Mut“. Und über Alexander Gegg heißt es: „Er hat immer gute Laune. Man kann immer mit ihm reden und auch wenn er einmal keine Zeit hat, findet er komischerweise doch immer ein paar Minuten für ein Gespräch.“ (dpa/m)

„Finde es toll“

Georg Herrmann freut sich über seinen Preis

Georg Herrmann ist 59 Jahre alt und unterrichtet keine „normalen“ Schüler, sondern an der Berufsschule in Weiden. Sein Fach heißt „Bankbetriebslehre“. Das muss lernen, wer später einmal in einer Bank oder Sparkasse arbeiten will.

Seinen Besuch in Berlin, wo er als ein „Lehrer des Jahres“ ausgezeichnet wurde, fand Georg Herrmann „aufregend“. „Nachträglich finde ich es toll, dass die Schüler mich vorgeschlagen haben“, meint der Lehrer, der aus dem kleinen Ort Wölsendorf im Landkreis Schwandorf stammt. Warum

aber finden ihn die Schüler eigentlich „mutig“, wollten wir wissen. Dazu meint Georg Herrmann: „Man darf seine Schüler nicht im Regen stehen lassen und muss auch für sie kämpfen.“

In der Freizeit bleibt Georg Herrmann Lehrer. Er hält per Mail zu den Schülern Kontakt, wenn es Probleme mit dem Lehrstoff gibt. Und im Internet hilft er sogar Schülern weiter, die er gar nicht persönlich kennt: Im Forum „www.bankazubi.de“ hat er schon über 4000 Fragen beantwortet! (m)



Georg Herrmann (links) aus Wölsendorf ist 59 Jahre alt und Berufsschullehrer in Weiden.



Alexander Gegg aus Weiden ist 48 Jahre alt und Förderlehrer an der Hauptschule in Wiesau.

„Gänsehautgefühl“

Alexander Gegg über seine Auszeichnung

„Das war ein Gänsehautgefühl, als ich den Brief in der Hand hielt.“ So erinnert sich Alexander Gegg aus Weiden an den Moment, als er per Post schwarz auf weiß erfuhr, dass er vielleicht ein „Lehrer des Jahres“ würde. Alexander Gegg unterrichtet als Förderlehrer an der Hauptschule in Wiesau im Landkreis Tirschenreuth.

Und das tut er wahnsinnig gerne: „Es hat schon seinen Grund, dass ich da seit Jahren jeden Tag rauf fahre“, erzählt der 48-Jährige. Den Preis nimmt er „stellvertretend für alle Förderlehrer“ entgegen, wie er ausdrücklich betont.

Förderlehrer haben keine eigenen Klassen, dafür aber viel Gelegenheit, sich um die Kinder und Jugendlichen an Grund-, Haupt- und Förder-schulen zu kümmern. Sie un-

terstützen schwächere Schüler, die nicht mitkommen, ebenso wie die stärkeren, die der normale Unterricht unterfordert. Sie leiten AGs, organisieren bei Schulfesten und gestalten viele andere Aktionen mit.

Auch Eltern begeistert

Alexander Gegg wurde von seiner Abschlussklasse des vergangenen Schuljahres für den Preis vorgeschlagen. Ihn freut die Bestätigung, „dass die Schüler doch wissen, was man tut“. Aber auch die Eltern hätten für ihn „gestimmt“ und seine klaren Regeln gut gefunden.

Gehrt wurde Alexander Gegg auch für seine „aufmunternde, unterstützende und hilfsbereite Art“. Der bescheidene Lehrer meint dazu nur: „Das ist für mich Teil meiner Arbeit. Ich finde das ganz normal.“ (m)

Rätselspaß mit Paul ma149

Paul hat im Bad einen Seifenspender installiert. Auf Knopfdruck gibt er 6 ml Seife ab. Der Spender fasst 200 Seifenportionen. Paul stellt den Spender so ein, dass er nur noch 4 ml abgibt. Wie oft kann er sich jetzt die Hände waschen?